



©Gerber Architekten Foto: Hans-Jürgen Landes

IC-Komplex

Revitalisierung der Ruhr-Universität Bochum

Presseinformation

Inhalt

1. Projektbeschreibung	2-6
2. Projektdaten	7
3. Projektteam & Projektbeteiligte	7-9
4. Projektbilder	10-12
5. Projektzeichnungen	13
6. Unternehmensvorstellung	14
7. Auszug realisierter Projekte	15
8. Vita Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber	16
9. Kontaktdaten	17

1. Projektbeschreibung

Kurztext [Zeichen 1.911]

Der IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum wurde einer zweijährigen Revitalisierung unterzogen und zu einem zukunftsorientierten Forschungsgebäude entwickelt. Der Gebäudekomplex bietet nun rund 5.000 Studierenden und Wissenschaftlern die Möglichkeit in einer technisch bestausgestatteten, funktional einwandfreien und architektonisch ausgewogenen Umgebung zu studieren und zu forschen.

Der gesamte Universitätskomplex der 1965 eröffneten Ruhr-Universität Bochum gliedert sich in die vier Bereiche Medizin, Natur-, Geistes- und Ingenieurwissenschaften. Dreizehn, auf einem einheitlichen Raster entstandene Institutsgebäude werden durch eine nord-östliche Zentralachse und über eine von Osten nach Westen sich durchziehende Grünachse erschlossen. Im nordöstlichen Bereich des Campus befindet sich der

I-Komplex, in dem die Ingenieurwissenschaften untergebracht sind. Dieser wird in Teilabschnitten auf Grundlage der Planung von Gerber Architekten von HOCHTIEF schlüsselfertig revitalisiert. Der Erste Teil, das IC-Gebäude wurde durch HOCHTIEF einer zweijährigen Schadstoff- und Kernsanierung unterzogen und als zukunftsweisendes Forschungsgebäude von der Ruhr-Universität Bochum bereits in Betrieb genommen. Die neue klare, lineare Wegeführung innerhalb des gesamten Ingenieurskomplexes sorgt für eine vereinfachte Erschließung aller Institutsbereiche. Sichtbeziehungen zu den neu inszenierten Innenhöfen und kommunikative Verbindungen über die Geschosse bewirken eine hohe Raumqualität und unterstützen die intuitive Orientierung in und außerhalb der Gebäude.

Im Zuge eines Verhandlungsverfahrens sind Gerber Architekten über HOCHTIEF zurzeit mit der Planung der Ersatzneubauten der weiteren Gebäudeteile IA und IB beauftragt, sowie mit dem Neubau eines Zentrums für grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe, dessen Form sich als skulpturaler Baukörper von den umgebenden stringenten Baukörpern abhebt.

Städtebauliches Konzept [Zeichen 2.493]

Die 1965 – 1970 errichtete Ruhr-Universität Bochum zeichnet sich durch ihre klare Gebäudestruktur aus. Das einheitliche Aussehen und die Funktionalität dieser Baustruktur spiegeln die damaligen architektonischen Ideologien wider. Der Entwurf der Architekten HPP umfasst die 13 Institutsgebäude der Fakultäten Medizin, Natur-, Geistes- und Ingenieurwissenschaften, die auf einem einheitlichen Raster aufgebaut sind, sowie die fakultätsübergreifenden und administrativen Bereiche im Zentrum des Universitätskomplexes.

Am nordöstlichen Rand des Gesamtareals befindet sich die I-Reihe, die von den Ingenieurwissenschaften genutzt wird. Der von Gerber Architekten revitalisierte

IC-Komplex ist Teil dieser Gebäudereihe und setzt sich aus den dreigeschossigen Flachbauten ICFW und ICFO sowie dem darauf aufgelagerten Hochhausriegel IC zusammen.

Das städtebauliche Ziel von Gerber Architekten war es, die als Funktionsschwäche identifizierte, fehlende innere Erschließung durch den Gesamtkomplex zu schaffen und für eine intuitive Orientierung zu sorgen. Für den IC-Komplex wurden zwei neue Erschließungsachsen angelegt: die Nord-Süd-Magistrale innerhalb des IC Hochhauses und die Ost-West-Magistrale, die den gesamten Ingenieurskomplex IA bis ID miteinander verbindet.

Ein weiterer, neuer Haupteingang befindet sich im Norden und ist über die Nord-Süd Magistrale mit dem Bestandseingang verbunden. Der Besucher gelangt von dem neuen Nordeingang über eine inszenierte, offene Kaskadentreppe zum vorhandenen Südeingang, der sich zwei Etagen darüber befindet. Gezielte

Blickbeziehungen in die Bibliothek, dem Herzstück des Gebäudes, und in den grünen Innenhof verleihen dieser Achse ihre zusätzliche Raumqualität.

Die Ost-West Magistrale beginnt am südlichen Bestandseingang des IC-Hochhauses und ermöglicht die innere Erschließung - einerseits Richtung Neubau ID und andererseits bis zum Hochhausriegel IA. Die neuen dreigeschossigen Freitreppen wurden in Form von galerieartigen gläsernen Vorbauten innerhalb der Höfe ergänzt. Somit ist jede Ebene der unterschiedlich hohen Gebäudeteile über diese Magistrale direkt erreichbar. Die Galerieebenen werden als Kommunikationszonen genutzt. Sie erhalten durch die Lufträume und den direkten Blick in die drei Innenhöfe eine zusätzliche Aufenthaltsqualität. Die Innenhöfe wurden nach den Originalentwürfen der Gartenarchitekten Georg und Rosemarie Penker rekonstruiert. Die Bestandsmaterialien wurden dafür weitestgehend restauriert und teilweise ersetzt.

Architektonisches Konzept [Zeichen 2.851]

Der Baukörperkomplex der Ruhr-Universität Bochum erfüllte die, in den 1970er Jahren benötigte Funktionalität eines universitären Hochhausbaus, wird jedoch den heutigen Ansprüchen an Forschung und Lehre nicht mehr gerecht. Die bestehenden Gebäuderessourcen sind dennoch im Sinne der Nachhaltigkeit erhaltenswert, so dass man sich für eine Revitalisierung der gesamten Anlage entschieden hat.

Der Entwurf des I-Komplexes von Gerber Architekten berücksichtigt grundsätzlich die vorgegebene Gebäudetypologie der Bestandsbauten. Die Gesamtkubatur, aber auch die funktionale Gebäudestruktur, bleiben erhalten und werden mit einem neuen Innenraum- und Fassadenkonzept modernisiert. Zudem wird der gesamte Komplex barrierefrei ausgelegt.

Zwei Hörsäle mit jeweils 340 Plätzen, 57 Labore und zahlreiche Seminar- und Büroräume bieten rund 5.000 Studierenden und Wissenschaftlern die Möglichkeit in einer technisch bestausgestatteten und funktional einwandfreien Umgebung zu studieren und zu forschen.

Zwischen den beiden Fakultäten Maschinenbau und Bau- und Umweltingenieurwissenschaften gibt es eine deutliche räumliche Trennung innerhalb des Gebäudes. Während sich die Räume der Maschinenbauer im Wesentlichen in den östlichen Flachbauten sowie den drei unteren Hochhausebenen befinden, erstrecken sich die Räume der Bau- und Umweltingenieurwissenschaften im westlichen Flachbau sowie in den drei oberen Hochhausebenen.

Die zentralen Bereiche, wie die Bibliothek, CIP-Inseln, Fachschaften, Dekanate und Verwaltung liegen im Kernbereich der Flachbauten unterhalb des Hochhauses. Fakultätsübergreifende und stark frequentierte Bereiche sind direkt an der Nord-Süd- Magistrale angeordnet. Die beiden Hörsäle und die Seminarräume werden von allen Fakultäten genutzt und sind im südlichen Bereich der Flachbauten situiert. Das neue Institut ICAMS ist ebenfalls an dieser präsenten Lage angeordnet und ist als eigenständiger „Baustein“ in der Gebäudestruktur des IC-Komplexes ablesbar.

Die Grundrisse in den Standardgeschossen des Hochhauses folgen einer klassischen Dreibundstruktur mit außenliegenden Büro- und Seminarräumen und einer Versorgungs- und Erschließungsstruktur mit geschlossenen Besprechungsbereichen in der Mittelzone. Sämtliche ständigen Arbeitsplätze können somit natürlich belichtet und belüftet werden.

Die studentischen Arbeitsplätze sind ebenfalls in den Regelgeschossen angeordnet und bieten einen Ausblick in den Innenhof und in die grüne Umgebung des Standorts. Für diese Zonen sahen Gerber Architekten spezielle studentische Arbeitsplätze mit großer Aufenthaltsqualität und einem hohen Potential zum Kommunikationsaustausch zwischen den Lehrveranstaltungen vor.

Die Ebenen entlang der Magistraltreppe sind auf dem Prinzip eines Marktplatzes konzipiert, ein Treff-, Aufenthalts- und Kommunikationspunkt für das tägliche Miteinander im IC Komplex.

Laborplanung [Zeichen 809]

Moderne zukunftsfähige Labore sollten flächeneffizient nutzbar und flexibel anpassbar sein um auf die nutzungsspezifischen Anforderungen der jeweiligen Fachbereiche eingehen zu können. Besonders bei den technischen Fakultäten Maschinenbau und Bau- und Umweltwissenschaften werden, aufgrund der heterogenen Forschungsausrichtung, Einzellabore für Großgeräte benötigt, in denen die Raumkondition und die Medienanbindung individuell geregelt werden kann.

Die vorgegebene Raumstruktur der Flachbauten des IC-Komplexes bot die ideale Voraussetzung, um diese nutzungsoptimierten Labore realisieren zu können. Die Laborgrößen innerhalb des vorgegebenen Rasters konnten größtenteils beibehalten werden und bieten nun eine individuelle Nutzungsstruktur ohne die Flexibilität für eine zukünftige Umnutzung zu verlieren.

Konstruktion und Schadstoffe [Zeichen 1.599]

Das IC Gebäude ist, wie die gesamte Anlage der Ruhr-Universität, durch eine industrielle Bauweise der 1960er Jahre geprägt. Die bestehende Rohbaustruktur basiert auf einem Stützenraster von 7,5m auf 7,5m. Aufgrund der hohen Gebäudetiefe von 22,5m wurden die Räume im Dreibund organisiert. Diese Geometrie und die kleinteilige Fassadenstruktur ermöglichen eine hohe Flexibilität im Grundriss. Somit ist das Institutsgebäude durch den Einsatz leichter Trennwände auch in Zukunft an die sich verändernden Forschungsanforderungen problemlos anpassbar.

Die vorhandene Typologie des IC Gebäudes wurde unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte beibehalten, um so die Silhouette und die architektonische Charakteristik der Gesamtanlage zu erhalten. Hierfür wurde der eigens für die Ruhr-Universität aufgesetzte sieben Punkte Plan berücksichtigt, da das Gebäude offiziell noch nicht unter Denkmalschutz steht. Das Bestandsgebäude wurde seitens HOCHTIEF bis in den Rohbauzustand rückgebaut, alle Materialschäden und Schadstoffe, u.a. Asbest und PCB beseitigt und im Zuge der schlüsselfertigen Sanierung energetisch und ökologisch ertüchtigt.

Das gesamte Gebäude wurde zudem im Sinne der Nachhaltigkeit umgeplant. „Wir bauen Dinge, die auch in 50 Jahren noch der gleichen Bestimmung gerecht werden können. Je weniger dafür in der Zukunft verändert werden muss, desto preiswerter und nachhaltiger sind die Gebäude. Und zudem ist es für uns als Architekten schöner, da das Projekt so erhalten bleiben kann, wie es von uns geplant wurde“, bekräftigt Prof. Eckhard Gerber seine Entwurfsintention.

Fassadenkonzept [Zeichen 1.599]

Das Erscheinungsbild der alten Fassade des IC-Hochhauses war geprägt durch Fensterbänder und die umlaufenden Fluchtbalkone. Aus brandschutztechnischen Gründen werden die Balkone nun nach der Sanierung nicht mehr benötigt. Dennoch entschlossen sich Gerber Architekten dazu, in Anlehnung an den sieben Punkte Plan der Denkmalpflege, mit der Sanierung neue Balkone zu errichten. Einerseits unterstützen diese nun den Sonnenschutz in den Büros und andererseits ermöglichen Sie die Reinigung der Fassade ohne großen technischen Aufwand. Die neuen Fassadenelemente und Balkone fügen sich in das Gesamterscheinungsbild ein und verleihen dem Gebäude eine neue Identität. Sie bestehen aus einer leichten Stahlkonstruktion deren Brüstungen teilweise mit einer geschlossenen Aluminiumblechverkleidung ausgebildet, teilweise aufgelöst werden.

Sowohl diese im Hochhausbereich neu ausgebildeten Balkone als auch die horizontale Bandstruktur und die vertikalen Stützenverkleidungen, die das Tragwerksraster von 7,5m aufnehmen, berücksichtigen den städtebaulichen Zusammenhang des Areals und den Denkmalschutz.

Als gestalterische Auflockerung der ansonsten sehr stringenten Fassadengestaltung wird an den Längsseiten des Gebäudes, zueinander versetzt, ein dreigeschossiger Bereich geschaffen. Dieser bietet einerseits einen größtmöglichen Ausblick in die grüne Umgebung der RUB, andererseits wird durch den gestalterischen Bruch die interne Institutstrennung nach außen sichtbar gemacht. In diesen räumlich sehr hochwertigen Kommunikationszonen befinden sich die Arbeitsplätze für Studenten.

Die Glastreppenhäuser entlang der Ost-West Magistrale wurden additiv in das Gebäude integriert. Dadurch konnte die erforderliche Breite der Erschließungswege garantiert werden, ohne dass in die Bestandsstatik des Gebäudes eingegriffen werden musste. Um den Sonnen- und Wärmeeintrag in diesen neuen Gang-, und Treppengebieten zu minimieren wurden die Dachflächen entlang der Höfe mit massiven Bauteilen geschlossen.

Die neuen Fassaden werden den modernsten energetischen und ökologischen Ansprüchen gerecht und erhalten zudem eine gestalterisch ansprechende Optik.

Fortsetzung [Zeichen 380]

Über Hochtief sind Gerber Architekten auch mit der Planung der weiteren Gebäudeteile IA und IB beauftragt. Zudem planen Gerber Architekten zwischen diesen beiden Hochhausbauten den Neubau eines Zentrums für grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe, ein viergeschossiger Solitär, dessen Form sich als skulpturaler Baukörper von den umgebenden stringenten Baukörpern abhebt.

Hintergrund [Zeichen 1.287]

In den 1960er Jahren konkretisierte sich im Ruhrgebiet die Absicht eine technische Hochschule zu schaffen, die am Standort Bochum als „Campusuniversität im Grünen“ errichtet werden sollte. Im Januar 1964 wurde mit dem Bau der Ruhr-Universität begonnen und bereits 1965 konnten die ersten Institutsgebäude bezogen werden. Der Entwurf der Architekten HPP basierte auf einem einheitlichen Rastermaß für die Struktur aller Universitätsgebäude. Der Einsatz von Betonfertigteilen führte zu einer schnellen und kostensparenden Bauweise. Die durch das Material erzeugte raue und funktionale Architektur entsprach zwar den damaligen zeitgenössischen Vorstellungen, doch von den Studierenden und Professoren wurde sie schon damals weniger geliebt. Darüber hinaus wurden bereits 1974 die ersten Materialschäden festgestellt.

Erosionserscheinungen, Ablagerungen und Verfärbungen an den Oberflächen, dazu Risse, Rostfahnen, Betonabspaltungen und Korrosionen führten dazu, dass der gesamte Campus seit 2008 einer Kern- bzw. Teilsanierung mit gleichzeitiger Schadstoffbeseitigung unterzogen wird. Parallel werden zudem die veränderten Erfordernisse in Forschung, Lehre und Gebäudefunktion berücksichtigt, damit die Ruhr-Universität auch in Zukunft ein technisch hochentwickelter Wissensstandort bleibt.

Publikation [Zeichen 789]

Die besondere planerische Komplexität von Laborbauten verlangt von der ersten Konzeption an eine umsichtige Verknüpfung architektonischer und städtebaulicher Zielsetzungen mit den spezifischen technologischen, funktionalen und Sicherheitsanforderungen dieser Bauaufgabe. Die zweisprachige Buchpublikation „Laborbauten von Gerber Architekten“ stellt 13 Labor-, Instituts- und Fachhochschulbauten des Büros Gerber Architekten in großformatigen Farbfotografien, Plänen und Erläuterungen vor, begleitet durch Texte zur Architektur und Laborplanung sowie Interviews.

Ralf Ferdinand Broekman, Olaf Winkler (Hrsg.): Laborbauten von Gerber Architekten / Laboratory Buildings by Gerber Architekten (deutsch und englisch), Wuppertal 2013
ist unter der ISBN 978-3-941217-06-5 erhältlich. UVP: 35 Euro

2. Projektdaten

Name:	IC – Ruhr-Universität Bochum
Ort:	Universitätsstraße 150 44801 Bochum
Bauherr:	Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Planung:	06.2009 – 02.2011
Bauzeit:	08.2011 – 09.2013
Fertigstellung:	09.2013
BGF:	52.300 m ²
Baukosten:	Konstruktion: 40 Millionen Euro Außenanlagen: 240.000 Euro Baunebenkosten: 16 Millionen Euro Technische Anlagen: 21 Millionen Euro
Gesamtbaukosten:	80 Millionen Euro

3. Projektteam & Projektbeteiligte

Architektur:	Gerber Architekten
Innenarchitektur Sondermöbel:	Gerber Architekten
Landschaftsarchitektur:	WES & Partner Landschaftsarchitekten (Wettbewerb) Gerber Architekten (Ausführung) in Kooperation mit BSS Technische Außenanlagen
Generalunternehmer:	HOCHTIEF Building GmbH, Niederlassung NRW
Tragwerksplanung:	HOCHTIEF Engineering GmbH, Consult Building
Bauphysik:	TOHR Bauphysik
Schall- und Raumakustik:	TOHR Bauphysik
Haustechnik:	ZWP Ingenieure AG
Klima- und Lüftungstechnik:	ZWP Ingenieure AG
Brandschutz:	Ingenieurbüro für Brandschutz Wuppertal GmbH
Laborplanung:	Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung

Projektbeteiligte Gerber Architekten

Architekt: Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber
Projektdirektor: Dipl.-Ing. Jens Haake
Projektleiter: Dipl.-Ing. Benjamin Sieber
Stellvertretender Projektleiter: Dipl.-Ing. Rolf Mertens
Mitarbeiter Wettbewerb: Dipl.-Ing. Björn Homann
Dipl.-Ing. Wolfgang Riegger
Dipl.-Ing. Mingwei Ma
Dipl.-Ing. Yuliyana Dimitrova
Dipl.-Ing. Carsten-Ole Nagel
Dipl.-Ing. Oliver Kurz
Dipl.-Ing. Katrin Dannewitz
Dipl.-Ing. Stefan Lemke
Dipl.-Ing. Siegbert Hennecke
Mitarbeiter Ausführungsplanung: Dipl.-Ing. Eugen Schmidt
Dipl.-Ing. Eugen Adam
Dott. Arch. Andrea Colosio
Dipl.-Ing. Carsten Liese
Dipl.-Ing. Andrzej Blezynski
Dipl.-Ing. Olga Gerzen
Dipl.-Ing. Mareike Köhler
Dipl.-Ing. Annette Korte
Rosemarie General
Robin Römer

Herstellerindex

Beleuchtung:	Trilux
Innenglaselemente:	Schüco
Wärmeschutzverglasung:	Semcoglas
Dämmung:	Ytong und Isover
Waschtische:	Keramag
Sanitär:	Geberit
Schalter / Steckdosen:	Berker
Kabelsysteme:	EKU
Behindertenrufanlage:	Jung
Beschallungs- und Evakuierungsanlage:	Bosch
Rauchmeldezentrale/ Rauchmelder:	Siemens
Türschließer:	Geze
Türdrücker:	Dorma
Tapete:	Caparol
Hörsaal- und Foyeranstrich:	Brillux
Wand- und Bodenfliesen:	Villeroy & Boch
Fußbodenvlies:	Findeisen
PVC Bodenbelag:	Gerflor
Sonnenschutz:	Warema
Verdunklungsanlage:	Dinilux
Tafelanlagen:	Duraplan
Leinwände:	Datavision
Hörsaalbestuhlung:	Stol
Labormöblierung:	Laborbausysteme Hemling
Labornotduschen:	Franke

4. Projektbilder

Alle Abbildungen sind nur unter Nennung des folgenden Copyrights honorarfrei publizierbar.
Copyright: © Gerber Architekten, Fotograf: Hans-Jürgen Landes

Weitere Bildgrößen und Auflösungen sind unter den nachfolgenden Links abrufbar.

Bilder **PRINT** [TIFF, 5616*3744 Pixel, 300dpi]: [Downloadlink PRINT](#)

Downloadlink Bilder **DIGITAL** [JPEG, 1341*1088 Pixel 72dpi]: [Downloadlink DIGITAL](#)

Hinweis

Bei Printpublikationen wird vor dem Druck um eine Korrekturfahne gebeten.

Bitte senden Sie diese als PDF an presse@gerberarchitekten.de



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_1
Frisch sanierter IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_2
Rekonstruktion der Innenhöfe nach Originalentwürfen von Prof. Penker



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_3
Nordansicht des IC-Gebäudes



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_4
Bestandseingang des IC-Riegels



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_5
I-Reihe Ruhr-Universität Bochum (v.l. IB, IC und ID)



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_6
Die horizontale Bandstruktur der Fassade des IC-Gebäudes wurde beibehalten



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_7
Süd-West Ansicht des IC-Hochhauses



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_8
Die neuen Balkone werden teils mit einer geschlossenen Aluminiumverkleidung, teils ausgebildet



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_9
Durch die Dreibundstruktur erhalten alle Büros des IC-Gebäudes eine natürliche Beleuchtung und Belüftung

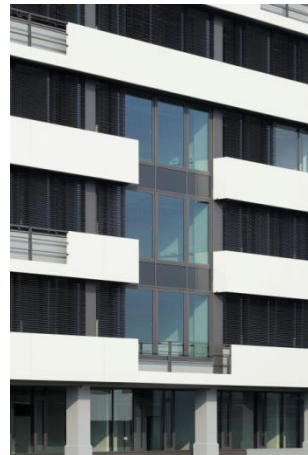


Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_10
Der dreigeschössige Bruch in der Fassadengestaltung kennzeichnet die Insitutstrennung, hier befinden sich die studentischen Loungebereiche

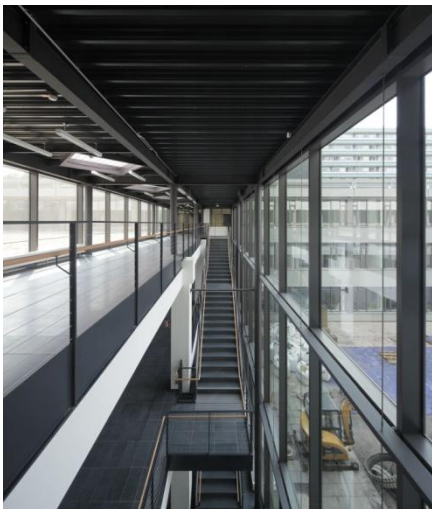


Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_11
Die Nord-Süd Magistrale verbindet die Zwei, sich auf unterschiedlichen Ebenen Befindenden Haupteingänge des IC-Gebäudes

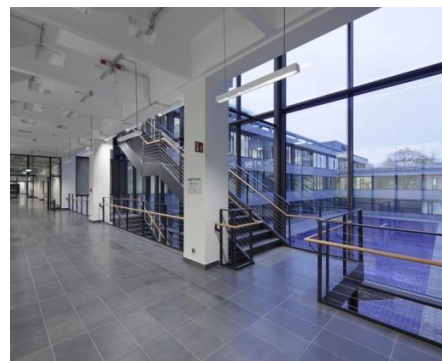


Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_12
Blickbeziehungen in den Außenraum erleichtern die Orientierung und schaffen eine angenehme Atmosphäre im Inneren des IC-Gebäudes



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_13
Moderne zukunftsfähige Labore, die flächeneffizient nutzbar und flexibel anpassbar sind

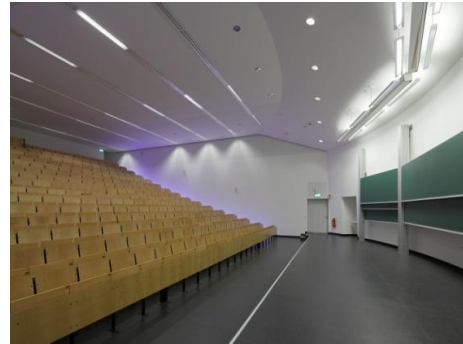


Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_14
Zwei Hörsäle mit 340 Plätzen sind in den Flachbauten ICFW und ICFO angeordnet



Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_15
Ausblick aus den Büro- und Seminarräumen im IC-Gebäude auf das Gesamtareal und die grüne Umgebung

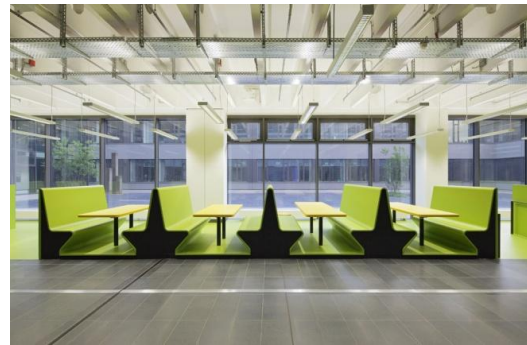


Bild: ©Gerber Architekten_H-J_Landes_IC_16
Marktplatz, der Treff-, Aufenthalts- und Kommunikations

5. Projektzeichnungen

Alle Zeichnungen sind nur unter Nennung des folgenden Copyrights honorarfrei publizierbar.

Copyright: © Gerber Architekten

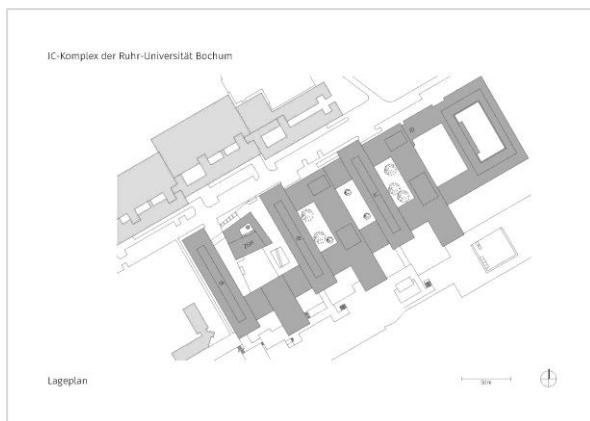
Alle Zeichnungen sind unter den nachfolgenden Link abrufbar.

Zeichnungen **PRINT** [PDF, 2480*3508 Pixel, 300dpi]: [Downloadlink PRINT](#)

Hinweis

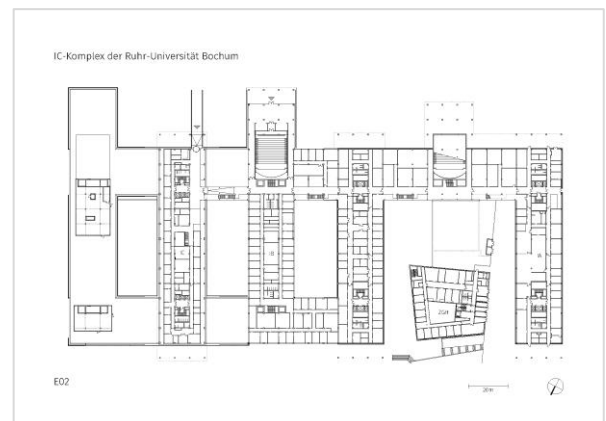
Bei Printpublikationen wird vor dem Druck um eine Korrekturfahne gebeten.

Bitte senden Sie diese als PDF an presse@gerberarchitekten.de



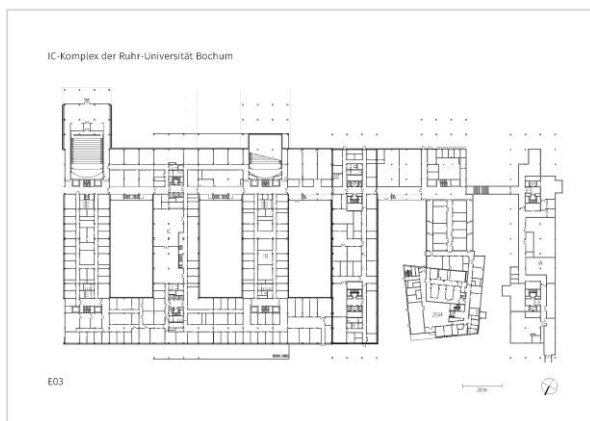
Zeichnung: Lageplan

IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum



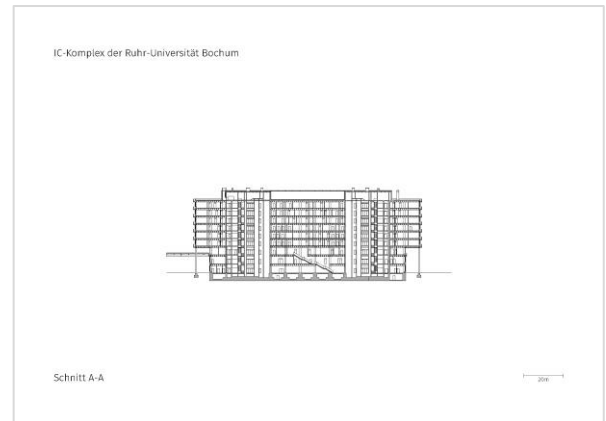
Zeichnung: Grundriss E02

IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum



Zeichnung: Grundriss E03

IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum



Zeichnung: Schnitt A-A

IC-Komplex der Ruhr-Universität Bochum

6. Unternehmensvorstellung

Über Uns [Zeichen 2.007]

Gerber Architekten ist ein national und international tätiges deutsches Architekturbüro. Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Innenraumgestaltung sind die Arbeitsfelder von Prof. Gerber und seinem Team. Die Aufgabenbereiche erstrecken sich von Büro-, Gewerbe- und Hochhausbauten, über Bauprojekte für Wissenschaft und Lehre, Forschung und Laborbau aber auch Bauten für Kunst und Kultur bis hin zu Wohnungs- und Verkehrsbauten. Unsere Leistungen umfassen Beratung, Projektentwicklung und -Betreuung über alle Leistungsphasen der HOAI einschließlich Kostenkontrolle und Bauleitung und dies auch als Generalplaner.

Mit 50-jähriger Expertise verfügen Gerber Architekten über langjährige Erfahrung und Kompetenz. In den Büros in Dortmund, Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai arbeiten heute über 170 Mitarbeiter in Projektteams aus Architekten, Ingenieuren, Innenarchitekten und Landschaftsplanern.

Durch die intensive Kommunikation mit den Bauherren entwickeln wir gemeinsame Ziele, auf deren Basis spannende und qualitative Entwürfe entstehen, die effizient und kostengünstig realisiert werden. Der größte Teil der Projekte resultiert aus gewonnenen Wettbewerben. Auf nationaler Ebene besitzen Gerber Architekten besonders in den Bereichen Bildungs- und Bibliotheksbau, Wohnungs- und Bürobau und Hochhausbau sowie im Forschungs- und Laborbau ein speziell entwickeltes Know-how. Zuletzt konnten das Institut für Physik und das Forschungsgebäude Leben, Licht & Materie der Universität Rostock sowie das Dortmunder U-Viertel mit den beiden Berufskollegs, einem Bürogebäude und einer Parkgarage und der Neubau des Bereiches Chemie der Justus-Liebig-Universität in Gießen fertiggestellt werden.

International sind Gerber Architekten insbesondere im Nahen Osten tätig. Projekte wie die fertiggestellte King Fahad Nationalbibliothek und die sich im Bau befindende Olaya Metro Station im saudi-arabischen Riad oder das Koranmuseum in der heiligen Stadt Medina finden derzeit große internationale Beachtung.

Über unsere Arbeit [Zeichen 1.655]

Die Aufgabenstellung des Bauherrn ist die Grundlage für die Konzeptfindung unserer Entwürfe. Das Herleiten aus der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte, seiner Topographie und der umgebenden Bebauung, das Klima und die Erschließung, aber auch – und heute besonders – die energetisch-ökologischen Belange sind weitere wichtige Parameter in unserer Entwurfsarbeit. Unsere so entstehenden Gebäude bzw. stadtlandschaftlichen Ensembles sollen als Unikate den Genius Loci widerspiegeln, um im Kontext aller Teilaspekte eine markante und einprägsame Idee von Gebäude und Raum zu formulieren. In der Reduktion der so entwickelten Entwurfsideen sollen sich alle wesentlichen Gedanken in der Form eines kleinen Logos visuell vermitteln lassen und ein einprägendes Zeichen bilden. Im Erleben und Benutzen des realisierten Gebäudes soll dieses konzeptionelle Zeichen schließlich als Struktur spürbar und in allen Teilen in seiner Sinnfälligkeit und Selbstverständlichkeit bis hin zu Material und Farbe erkennbar sein. Dies alles ist jedoch nur möglich auf der Basis eines rationalen, funktional intelligenten, innovativen und dabei formal ausdrucksstarken Konzepts.

Unser Ziel ist es, Orte zu schaffen, die die Menschen berühren, ihre Sehnsüchte wecken, Orte, wo Menschen gerne hingehen und sich gerne aufhalten, Räume, die sich ihnen begreifbar machen und selbstverständlich erschließen. Es sollen Beiträge sein zur Verschönerung des Stadt-Landschaftsraums mit Gebäuden, die in ihrer Einfachheit schön und auch spannend in ihrer Raumdisposition sind, klar und selbstverständlich im Hinblick auf die Orientierung von außen nach innen, wie von innen nach außen.

7. Auszug realisierter Projekte

- 2016: Neubau Berufskollegs am ‚Dortmunder U – Das Viertel‘ in Dortmund
- 2015: Neubau Chemie und Hörsaal an der Justus-Liebig-Universität in Gießen
 Neubau Kunst- und Mediacampus Finkenau in Hamburg
 Neubau Institut für Physik der Universität Rostock
 Neubau Hauptstelle Volksbank in Krefeld
- 2014: Neubau Kopfbauten Weltquartier Wilhelmsburg in Hamburg
 Erweiterung der Handwerkskammer in Dortmund
- 2013: Kernsanierung des IC-Komplexes der Ruhr-Universität Bochum
 Neubau Hörsaal- und Laborgebäude der FH Erfurt
 King Fahad Nationalbibliothek in Riad, Saudi-Arabien
- 2011: Neubau Biologicum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
 Neubau Buchmann Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main
 Neubau Hörsaal- und Seminargebäude der Universität Paderborn
 Neubau Firmenzentrale der ABLE Group in Gummersbach
 Neubau der Hochschule Würzburg-Schweinfurt
 Neubau Otto-Stern-Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2010: Umnutzung & Sanierung U-Turm zum Zentrum für Kunst & Kreativität in Dortmund
- 2009: Neubau Rudolf-Virchow-Zentrum der Universität Würzburg
- 2007: Neubau Wohnbebauung Dinnendahlstraße in Essen
 Neubau Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln
- 2005: Neubau RWE Tower in Dortmund
- 2003: Neubau Messe Karlsruhe
- 2001: Neubau Volksbank eG in Dortmund
- 1998: Neubau MDR Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt in Magdeburg
- 1994: Neubau Harenberg City-Center in Dortmund

8. Vita Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

1938	geboren in Oberhain, Thüringen
1959–1966	Architekturstudium an der TH Braunschweig, Stipendiat des Begabtenförderungswerkes der Firma Reemtsma in Hamburg
1966	Bürogründung „Werkgemeinschaft 66“
1973–1975	Korrekturassistent Universität Dortmund, Lehrstuhl Prof. Deilmann
1975	Förderpreis für junge Künstler des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1974 auf dem Gebiet Städtebau und Architektur
seit 1979	Gerber Architekten in Dortmund-Kley
1981–1992	Professur an der Universität Essen – GHS, Lehrgebiet: Grundlagen der Gestaltung und angewandte Gestaltungslehre für Architektur und Landespflege
1990–2004	Professur an der Bergischen Universität Wuppertal, Lehrgebiet: Grundlagen der Gestaltung und Entwerfen für Architektur
1992–2010	Vorsitzender des Dortmunder Kunstvereins
1995–1999	Dekan der Universität Wuppertal, Fachbereich Architektur
2004–2012	Professur für das Lehrgebiet Grundlagen der Gestaltung und des Entwerfens im Masterstudiengang REM & CPM an der Bergischen Universität Wuppertal
seit 2008	Gerber Architekten Hamburg, ab 2012 mit Landschaftsplanung
2011	Gestaltungsbeirat der Stadt Bielefeld
seit 2012	Gerber Architekten international GmbH in Berlin
seit 2013	Gerber Architekten international Asia GmbH in Dortmund

9. Kontaktdaten

Architekt:

Gerber Architekten
Prof. Eckhard Gerber
Tönnishof 9-13
44149 Dortmund
T: + 49 (0)231 9065-0
F: + 49 (0)231 9065-112
kontakt@gerberarchitekten.de
www.gerberarchitekten.de
www.facebook.com/gerberarchitekten

PR- & Öffentlichkeitsarbeit:

Gerber Architekten
Adalbert Gaul
B.A. Architektur
Tönnishof 9-13
44149 Dortmund
T: + 49 (0)231 9065-145
F: + 49 (0)231 9065-112
presse@gerberarchitekten.de

Fotograf:

Hans Jürgen Landes Fotografie
Neuer Graben 9
44139 Dortmund
T: +49 (0)231 721 2148
F: +49 (0)231 721 2149
info@landesfoto.de
www.landesfoto.de